

Speder

Fabrikation und
freut sich einer
e. Verschiedene
anlassen die ver-
aufmerksam zu
al = Wu u b e s
achtel, stets mit
sehen sind.
— Zu haben
blungen.

ausleihen.

1, 6 3/4 Oktav.

Friedr. Grunser,
169.

iger in Ein-
bei A. Noddy in

ue Welt.

Monatschrift

Belehrung.

ings 6 Fr.

1872.

Heites:

von Uhlend.
le von H. Hirschfeld.
Englische Novelle,
le.
on Herrn. J. Klein.
n J. Trojan.
on G. Duvernoy in

von Julius Uliczny.
zwischen New-York und
Müller.

genannt Domenichino.
der Köchin. — Vor der
auf Constantine. —
— Fröhliches Stall-

ein Heft, und als
einem Palmblatt,
groß Folio.

Stechlen.

eines der bewähr-
von einem der be-
schon so Viele
it hat und dieses
eilt, besorgt stets
die Expedition.

in Zürich

rei, Druckerei, Ap-
in allen Stoffen;
billige Bedienung.

ASOT

alle übeln Folgen
zu beschweigen,
unterdrücken.
zu Fr. 2 50 und

r Wilmars-Gatz
Freiburg.

ph. Hästler & Comp.

Abonnement.

Jährlich 6 Fr.
Halbjährlich 3
Stückjährlich 2

N. 84.

Siebenter Jahrgang.

Einrückungsgebühr.

Die Zeile oder deren Raum 10 Ct.
Wiederholung 7
Beile und Welber franko.

Freiburger-Beitung

und Anzeiger für die westliche Schweiz.

Freiburg, Alpenstraße Nr. 13.

Erscheint Mittwoch und Samstag.

Samstag, den 21. Oktober 1871.

Eidgenossenschaft.

Der bisherige Vertreter des Großherzogthums Baden bei der Eidgenossenschaft, Ministerpräsident v. Dusch, hat am letzten Samstag dem Bundespräsidenten sein Abberufungsschreiben übergeben. Die Vertretung Badens geht von nun an an die Gesandtschaft des deutschen Reiches über.

Der Schweiz. Gesandte in Berlin erhielt in Voraussicht der demnächstigen Verhandlungen am deutschen Reichstag über die Gotthardbahn die Vollmacht zur Unterzeichnung des für die Ausführung des Unternehmens noch abzuschließenden Staatsvertrages mit dem deutschen Reiche.

Die k. k. Posthalterei in Tyrol theilt mit, daß sie durch Nachrichten über die Verbreitung der Maul- und Klauenseuche in Gemeinden des Kantons Graubünden sich veranlaßt gefunden, jeden Eintritt von Rindvieh, Schafen, Ziegen, Schweinen aus diesem Kanton bis auf Weiteres einzustellen, hingegen allen übrigen noch seuchenfreien Kantonen gegenüber eine Verkehrsbeschränkung nur insofern eintreten zu lassen, als über sämtliche Thiere der vorbezeichneten Gattungen beim Uebertritt über die Landesgrenze durch legale Gesundheitscheine nachzuweisen sein wird, daß das einzuführende Vieh mindestens die letzten 8 Tage in einem seuchenfreien Orte gestanden, beim Abtriebe gesund war und auch nur durch seuchenfreie Ortschaften getrieben worden ist.

Bern. Samstag Morgens, bald nach 4 Uhr, brach in Thun in dem an der inneren Mure, so zu sagen im Mittelpunkte der Stadt, gelegenen Säge- und Webfabrikgebäude des Herrn Eschaggery Feuer aus. Dank der Windstille und der vorzüglichen Einrichtung der Wasserleitung konnte dem Brande Einhalt gethan und die sehr stark bedrohte Häuserreihe längs der Hauptgasse durch die rasche Hilfe der Feuerwehr und des Militärs geschützt werden. Das Gebäude, welches fast zur Hälfte gerettet werden konnte, war gegen Brandschaden versichert, zum großen Theil auch das darin befindliche Mobiliar. Das Feuer brach im Bureau der Schreinerwerkstätte aus; die Ursache des Brandes ist jedoch noch nicht ausgemittelt.

Noch nie hat Interlaken einen Markt gesehen, der demjenigen ähnlich gesehen hätte, welcher letzten Mittwoch abgehalten wurde, schreibt der „Anz. v. Interlaken.“ Schon am Montag wurde gehandelt, der Vormarkt am Dienstag gleich einem gewöhnlichen Markttag

und am Mittwoch war die Anzahl der Stücke kaum zu zählen. Ueber 2000 Stücke wurden aufgeführt. Und die fröhlichen Gesichter überall: Denn der Absatz war unerhört rasch und die Preise ganz ungewöhnlich hoch. Was auch noch nie dagewesen, das ist, daß selbst Tessiner ihr Vieh herbeigetrieben hatten.

Montag Morgen ca. halb 3 Uhr brach im Appreturgebäude der Fabrik der H. H. Moser-Bern u. Co. in Wangwil bei Herzogenbuchsee Feuer aus und zerstörte das ganze große Etablissement. 270—300 Arbeiter sind in Folge dessen arbeitslos. Gerettet konnte wenig werden, da in Folge des starken Nebels sogar in Herzogenbuchsee der Brand nicht bemerkt werden konnte und daher auch nur sehr wenig Hülfe erschien. Man munkelt von Brandstiftung.

Zürich. Wie man der „Winterth. Z.“ entnimmt, wird das neue angekündigte Journal, die „Zürcher Presse“, in großem Format sechsmal wöchentlich, aber erst mit Ende Nov., erscheinen.

Letzten Montag wurde das neue Aufnahmungsgebäude im Bahnhof Zürich dem Verkehr übergeben, nachdem die stattliche Halle selbst bekanntlich schon geraume Zeit benutzt worden ist. Die Vollendung des Gebäudes, sagt die „Zürcher Ztg.“, hatte sich über Erwarten verzögert, zum Theil in Folge eines schweren Unfalles, der mitten im Bau den hochverdienten Baumeister, Herrn Architekt Wanner, betraf, daneben aber auch wegen des großen Details, das bis in's Feinste zu tadelloser Ausführung zu bringen, das unermüdete Bestreben des Herrn Wanner war. In der That, wenn je der Satz: „Ende gut, Alles gut“, seine berechnete Anwendung fand, so ist es hier. Zürich ist um ein herrliches Baumwerk reicher geworden, das in seltener Weise Reichthum, Eleganz und Zweckmäßigkeit mit einander vereinigt — darüber herrschte nur eine Stimme unter den zahllosen Schaaren, welche am Eröffnungstage bis in den späten Abend hinein zum Bahnhof pilgerten.

Uri. Altdorf. Man rechnet ohne Ueber-treibung, schreibt ein Korresp. des „Waterland“, daß der Viehmarkt dahier am 10., 11., und 12. Okt. mit 3600 Stück Rindvieh und mit 2500 Schafen, Ziegen und Schweinen befahren war, wovon 4 Fünftel verkauft wurden.

Nidwalden. Nach dem „Waterland“ hat die Landsgemeinde von Nidwalden letzten Sonntag eine Gotthardsubvention von Fr. 20,000 subventionirt; der Landrath hatte bekanntlich Fr. 30,000 vorgeschlagen.

Zug. Letzten Donnerstag fanden Fischer bei Ottenchwil am Seeufer den Leichnam einer gutgekleideten, jungen Frauensperson.

Schlagwunden am Kopfe der Todten lassen hier ein Verbrechen vermuthen.

Basel. Polizeinachrichten. Zwischen Olten und Basel wurden einem Reisenden in einem Eisenbahnwagen des hier um 1 Uhr 23 Minuten ankommenden Schnellzuges folgende Geldwerthe gestohlen: 1 ein Billet de la Banque de France Nr. 4535 1000 Fr., 1 Napoleon-Stück von 100 Fr., circa 88 Napoleons à 20 Fr. 1760 Fr. und einige 10- und 5 Francs-Stücke in Gold 130 Fr., zusammen 2990 Fr. Der Diebstahl wurde ohne Zweifel von einem Mitreisenden verübt, während der Bestohlene schlief. Das Geld war in einem Portemonnaie in der linken Hosentasche verpackt. Auf die Entdeckung ist eine Prämie von 100 Fr. gesetzt.

St. Gallen. Der „Innerschod. Ztg.“ wird aus dem St. Gallischen Unterenthäl über das Ueberhandnehmen des Lotteriespiels in dortiger Gegend geklagt. Am 7. d. gelang es der Polizei, zwei Kollekteurinnen in flagranti zu ertappen. Bei denselben fanden sich Nummerlisten, Geldbeisätze und Verzeichnisse der Lotteriespieler und es sind bis jetzt in den Gemeinden Au, Verneck, Balgach, Diepoldsau über 70 Personen angegeben, die meist regelmäßig gespielt haben. Es sind meistens arme Leute, die den letzten Rappen an das falsche Spielrad setzten. Eine andere Spielrotte trägt die Einsätze persönlich entweder in's Vorarlberg oder den sog. „Kaisern“ zu. Oberegg hat zwei „Kaiser“, die den armen Betrogenen und Getäuschten das sauer erworbene Geld abzunehmen sich nicht schämen.

Graubünden. Im Dorfe Soglio im Bergell lebt eine Frau, die diesen Herbst ihr 100. Jahr angetreten und noch stark genug ist, um einige Feld- und Hausarbeiten zu verrichten. Bei Anlaß ihres 100. Geburtstages hat die Gemeinde beschloffen, auf ihre Kosten der Frau täglich einen Schoppen vom besten Veltliner Wein verabreichen zu lassen und ihr eine Person als Helferin und Abwärterin beizugeben.

Das „Bündner Tagblatt“ ruft nach Thierärzten, da bei 80,000 Rindern, die der Kanton besitzt, sich in denselben nur 20 Veterinäre befinden. Große und reiche Thalschaften seien ohne Thierärzte, so besitze das Prättigau keinen und das ganze Oberland nur einen einzigen.

In der Rabinja-Schlucht gegen Pasugg wurden zu den bereits bekannten Mineralquellen zwei neue entdeckt. Darauf gründet sich die Hoffnung, Chur auch noch zu einem Kurort zu erheben.

Argau. Am 8. Oktober hat in Baden eine Versammlung der Fabrikarbeiter statt

gesund. Sie beschloß eine Verkürzung der Arbeitszeit um eine Stunde (von 13 auf 12) und eine Lohnerhöhung von 10 Prozent anzustreben, und alle Fabrikarbeiter der Schweiz zum Beitritt einzuladen, und die Beschlüsse den Fabrikherren zur Kenntniß zu bringen.

Tessin. Die „Gazz. Tic.“ hegt große Hoffnung für die automatische Maschine des Mailänder Goldschmieds Grisetti. Damit können täglich tausende von Cubikmetern Flußsand gewaschen und das Gold daraus ausgezogen werden. Fast alle Bäche und Flüsse des Kantons führen Gold mit sich, aber das Goldwaschen von Hand ist keine lohnende Arbeit, da ein Mann pr. Tag nur wenige Cubikmeter Sand waschen kann. Es schadet nicht, wenn Tessin ein Klein-Bern wird.

Genf. Unter der Aufschrift: „Die Commune-Mitglieder in der Schweiz“ macht ein Korrespondent der „N. Fr. Pr.“, der gut unterrichtet zu sein scheint, interessante Mittheilungen über diejenigen Mitglieder der Commune, welche nach der Schweiz sich flüchteten und mit denen der Korrespondent persönlich verkehrt haben will. Nur unter den größten Schwierigkeiten hätten diese gewesenen Führer des Pariser Stadthauses die Schweizergrenze erreicht. Nazoua habe sich in einen Schweinehändler verkleidet; Gaillard, Vater, sei als Geistlicher entkommen; Lefrançois als Kammerdiener einer englischen Familie; mit gleichen Schwierigkeiten hatten Villanne (Redaktor des „Père Duchêne“), Louquet (Leiter des offiziellen Journals der Commune) und Noogard zu kämpfen. Was Felix Pyat anbetrifft, so kann der Korrespondent der „N. Fr. Pr.“ bestätigen, daß dieser Held der Commune in Genf sich befand und daß also der Lärm, den man seiner wegen schlug, durchaus gegründet gewesen sei. Der Ex-Parlamentarier Vabli soll in der Nähe von Sacomney verweilen; mit einer religiösen fixen Idee behaftet, halte er sich für einen Vertrauten des heiligen Geistes und weissage den Bauern das Ende der Welt als eine Folge des Falles der Commune. — „Es herrscht, — so schließt der Korrespondent der „N. Fr. Pr.“ seine Mittheilungen, — einige Herwürfnis im Clan der Communisten von Genf, Lefrançois, dem mehr darum zu thun war, die Kasse der Commune zu retten, nimmt das hochfahrende Wesen eines Nabob an, was seine Unglücksgefährten nicht wenig ärgert, zumal er stolz in seinem Wagen einherrollt.“

Ausland.

Frankreich. Arbeiter, welche im Hotel de Ville den Schutz wegräumten, fanden in

Seuitleton.

Aus dem Leben eines Lokomotivführers.

(Schluß.)

„Armes Kind! Edles, wackeres Herz!“ sagte ich, und wischte die Thränen aus meinen Augen; mehr konnte ich nicht sagen. Eine kurze Weile sann ich still, in mich gefehrt, darüber nach, auf welche Weise ich den Schmerz der so schwer betroffenen Eltern einigermaßen lindern könnte. Ich wandte mich endlich an einen in meiner Nähe stehenden Mann und fragte ihn: „Wo hat man das Mädchen hingelegt?“

„Man hat sie hierher getragen, sobald die

einem verschütteten Keller, welches vom Feuer vollständig verschont geblieben, einen so großen Vorrath von Lyoner-Würsten, daß derselbe vollständig genügen würde, ein Regiment während 8 Tagen zu ernähren. — Der ganze Vorrath soll nächster Tage zum Verkaufe kommen, da die Würste nicht im geringsten Schaden gelitten haben.

— Ein Brief Napoleons III. an den verstorbenen englischen Feldmarschall Bourgoigne wird von der „Times“ veröffentlicht. In demselben heißt es: „Sie, der Sie der Molke Englands sind, werden begriffen haben, daß alle unsere Unglücksfälle dem Umstände zugeschrieben werden müssen, daß die Preußen früher fertig waren als wir und daß sie uns, so zu sagen, bei dem Verbrechen der Formation auf der That ertappt haben. Nachdem die Offensive mir unmöglich geworden, habe ich mich zur Defensiv entschlossen, aber durch politische Rücksichten gehindert, wurde der Rückmarsch aufgeschoben, um nachher unmöglich zu werden. Nach Chalons zurückgekehrt, wollte ich die letzte Armee anführen, welche uns in Paris geblieben war, aber auch hier zwangen politische Rücksichten uns, den vorsichtigsten und am wenigsten strategischen Marsch zu machen, der mit dem Unglück von Sedan endigte. Hier haben sie in wenigen Worten die Geschichte des unglückseligen Feldzuges von 1870. Ich wollte Ihnen diese Erklärung geben, weil ich viel auf ihre Hochschätzung halte.“

Deutschland. B a d e n. Die Wittve Peter Köchlin's in Vörrach stellte der Krankenkasse ihrer Arbeiter 10,000 Gulden zu, und bestimmte 100,000 Gulden zur Errichtung eines Spitals und Pfänderhauses für Kranke und Hülfbedürftige unter ihren Arbeitern. Ehre der wackeren Frau!

England. London, 16. Die Königin ist noch immer leidend, doch geht es ihr erheblich besser. Die vom Lord Mayor eröffnete Subskription für Chicago steigt bereits auf Fr. 500,000.

— Einer Mittheilung des „Nord“ zufolge wäre Karl Marx, der Führer der Internationalen, in London gestorben. Neuliche Meldungen ließen ihn schwer erkrankt sein, und seine Tochter aus den Pyrenäen an sein Krankenlager eilen; indes Mazzini ist schon todtgesagt worden und aus jedem seiner Leichenbegängnisse mit neuer Verschwörungskraft wieder auferstanden.

Türkei. Aus Rhodos wird am 27. Sept. der „N. N. Btg.“ geschrieben:

Seit ungefähr einem Monat zeigt sich in unserm Gewässern ein Seeräuberschiff, welches mit Griechen bemannt ist und die Segelschiffahrt in hohem Grade gefährdet. Schon seit langer Zeit hatte man von solchen Freibeutern nichts mehr gehört. Ein englisches Ka-

zidentität der Person festgestellt war.“

„Ich muß, ich muß hingehen“, rief ich, „ich muß ihre Angehörigen sehen. Gott weiß es, daß ich keine Schuld trage, und daß ich meinen rechten Arm hergäbe, könnte ich das Unglück gut machen. Ich habe keine frohe Stunde mehr in meinem Leben, wenn ich nicht selbst es höre, daß sie mir vergeben und verzeihen... Gott ist mein Zeuge, daß ich so schnell als nur immer möglich die Maschine zum Stehen zu bringen... ich und meine treue Maschine haben's gethan... Nicht wahr, guter Freund, Sie führen mich hin, damit ich ihnen bezeugen kann, daß mein Leid dem ihrigen gleich kommt.“ Mir Mühe schritt ich, auf des Mannes Arm gestützt, dahin, um mich nach der eine schwache englische Meile entfernten Farm zu begeben.

Ich setzte meinen Hut auf, legte einen meiner Arme in die Schlinge und wollte eben den Raum verlassen. Da ging plötzlich das

nonenboot, der „Growler“, unter dem Befehl Dobbins, verfolgt diese Piraten, die bald an der Küste von Adalia, bald an der der Sporaden signalisirt werden. Das englische Fahrzeug ankert in diesem Augenblick im Hafen von Rhodos, wo es feste Station genommen zu haben scheint. Von hier aus macht es Jagd auf die Seeräuber und kehrt dann nach mehr oder minder langen Kreuzen auf seinen Ankerplatz zurück. Bis jetzt sind alle seine Anstrengungen fruchtlos gewesen. Es wird ihm sehr schwer werden, sich des Freibeuterschiffs zu bemächtigen; denn gewöhnlich bleiben die Piraten möglichst nahe an der Küste und sind sehr auf ihrer Hut. Sobald ein Kriegsschiff wahrgenommen wird, verbergen sie sich in einen der zahlreichen kleinen Häfen, woran Kleinasien so reich ist. Diese Häfen, oder vielmehr Buchten, sind verlassen und unzugänglich für Kriegsschiffe, welche dieselben nicht einmal kennen, und in die sie sich nicht einmal wagen. Ja, selbst wenn sie sich hineinwagten, würden sie finden, daß die Freibeuter ihr Schiff bereits verlassen haben und an's Land geflüchten sind, von wo sie sich dann in die Berge flüchten, in denen ihre Spur bald verschwindet. Sei dem wie ihm wolle, der „Growler“ ist in seinen Aufspürungsversuchen unermüdet, und es wäre zu wünschen, daß er dieser so sehr gefährlichen Bursche habhaft würde, denn sie plündern, so oft sie es ungestraft thun können, alle Kauffahrtsschiffe.

— Wiener Blätter berichten aus Konstantinopel, daß der Sultan befohlen habe, allen türkischen Ministerien christliche Unterstaatssekretäre beizugeben, die jedoch Landeseingeborne sein müssen. Im Handelsministerium ist ein Bulgare, Bogorides, in einem andern ein Armenier, Odian, zum Unterstaatssekretär ernannt worden, und auch den Provinzialgouverneuren sollen Christen beizugegeben werden. Die christlichen Unterthanen der Pforte werden diesen Schritt des Sultans mit Genugthuung begrüßen.

Amerika. Feuersbrünste im Staate Wisconsin zerstörten vier Dörfer am Black-River. Die Verluste an Menschenleben sind groß. Die Flammen umzingelten 150 Einwohner, welche sich in eine Scheuer geflüchtet hatten. Hunderte wurden genöthigt, in den Fluß zu springen. Man sagt, es seien im Ganzen 600 Personen umgekommen.

— Ein Korresp. der „Newyork Times“ meldet, daß der große Mormonen-Häuptling Brigham Young nicht allein der Vielweiberei, sondern auch des Mordes angeklagt ist. Ein Mann, Namens Dickman, wurde verhaftet und gestand ein, im Jahre 1857 im Auftrage des Ober-Propheeten und in Gemeinschaft mit zwei Andern einen gewissen Echo Canon gemordet und 900 Dollars, welche er bei ihm vorfand, an Brigham Young ausgeliefert zu

Thor auf und ich hörte das Geräusch von vielen Fußritten. „Was gibst's?“ fragte ich den, der das Thor angerissen: „das Mädchen“, flüsterte er, das Haupt entblößend. „Armes, armes Wesen!“ mußte ich wiederum ausrufen. O, wer da fühlen konnte, wie's mir das Herz zusammenpreßte! Man brachte sie herein. Ihr Körper war mit einem Luche bedeckt.

Der Thorweg füllte sich mit Leuten, die still, ja lautlos auf die Wahre blickten, neben welcher die Männer stunden, welche sie heretraget hatten.

„Armes, edles Kind!“ rief ich neuerdings vom Schmerz übermannt, „o könnt' ich mein Leben für das deine hingeben, wie gerne wollt' ich's thun!“

Und von unsäglicher Liebe zu ihr ergriffen, zu ihr, die mir durch ihren Tod so theuer geworden, lehnte ich mich über sie hin, ergriff ihre kleine, weiße Hand, küßte sie und schob

Haben. an dem b der Schä geger's, des Mor

Persten Nachricht Cholera, Meschid, nern, sta Schiras gegen die

Da der mehr als lichen E der Abfi Unterrich ben hal tig genu untensteh

An

Der R den Angu ist, was heute ein über sich fern Pri gefüllt si unterkom heit der nar in diesen öf tralisatio Wichtigl haben, e unsern E der Sta mediste zurück, z arken za den best stellen dü an und wollen w

Aus d Bundesr kannt un der Ene die Schu der deutl Zunge, testant, zu inspi zu erstat serer Se des Pub

sie dann Da an Wehflag „Blag Menge d mer und Eine Ha und vor Ein w Brust un ich zusan armen, h

Was s fügen? Lang in f Meine sich als nach Ma Abends

Haben. Das Skelett des Ermordeten wurde an dem bezeichneten Plage gefunden und auch der Schädel bekräftigte die Aussage des Angebers, daß eine Eisenstange zur Ausübung des Mordes benutzt worden war.

Persien. Laut der neuesten Levantepost, mit Nachrichten bis zum 7. d. danern in Persien Cholera, Pest und Hungersnoth fort. In Meshid, einer Stadt von 120,000 Bewohnern, starben zwei Drittel derselben, und in Schiras und Täbris hat sich die Bevölkerung gegen die Gouverneure empört.

Freiburg.

Da der Kanton Freiburg seit einiger Zeit mehr als je vom „Bund“ und andern öffentlichen Tagesblättern verunglimpft wird, in der Absicht, ihn in Betreff des öffentlichen Unterrichts seiner Selbstregierung zu berauben hat der Staatsrath diese Sache als wichtig genug angesehen, an den Bundesrath untenstehendes Schreiben zu richten.

Freiburg, den 16. Oktober 1871.

An den hohen Bundesrath!

Der Kanton Freiburg, welcher fortwährend den Angriffen der radikalen Presse ausgesetzt ist, was ihn nicht in Erstaunen versetzt, hat heute einen neuen Ausbruch deren Hasses über sich ergehen zu lassen. Sie nimmt unsern Primarunterricht zur Zielscheibe, und gefällt sich, ihn in einem Stand des Herunterkommens darzustellen, welcher die Sicherheit der Eidgenossenschaft bedrohe, und zwar in der zu bestandenen Absicht, um für diesen öffentlichen Verwaltungszweig die Centralisation zu erlangen. Jetzt überzeugt, die Wichtigkeit seiner Pflichten getreu erfüllt zu haben, empört durch die frechen Angriffe auf unsern Lehrerstand und das ganze Land, stellt der Staatsrath diesen Entstellungen das formellste Dementi entgegen. Er schreckt nicht zurück, zu versichern, daß in allen unsern Bezirken zahlreiche Landschulen sind, welche sich den besten anderer Kantone an die Seite stellen dürfen. Da eine derartige Behauptung an und für sich keine Bedeutung hat, so wollen wir hierüber den Beweis leisten.

Aus diesem Grunde ersuchen wir den hohen Bundesrath dringendst, gefälltigt zwei anerkannt unparteiische Experten zu bezeichnen, der Eine in der französischen Schweiz für die Schulen dieser Sprache, der Andere aus der deutschen Schweiz für die Schulen dieser Sprache, gleichgültig ob Katholik oder Protestant, um auf unsere Kosten unsere Schulen zu inspizieren und über das Resultat Bericht zu erstatten. Jede andere Widerlegung unserer Seite wäre gegenüber dieser Fraktion des Publikums, welche in unverbesserlicher

sie dann saust wieder unter die weiße Decke. Da auf einmal ertönte ein lautes, wildes Wehklagen im Rücken der Umstehenden.

„Platz für die Eltern!“ rief man. Die Menge brückte sich bei Seite, und der Farmer und sein Weib traten wehklagend heran. Eine Hand schob das Leichentuch bei Seite und vor mir lag...

Ein wilder Schrei entrang sich aus meiner Brust und mit ausgebreiteten Armen brach ich zusammen über den todtten Körper meiner armen, heißgeliebten — Nellie.

Was soll ich der traurigen Geschichte beifügen? Soll ich noch sagen, daß ich Monate lang in heißen Fieberträumen darnieder lag?

Meine gute, süße Nellie war, das stellte sich als unzweifelhaft heraus, an jenem Tage nach Marktesfeld gegangen, in der Absicht, Abends mit meinem Zug nach Linden zurück-

zukehren. Auf der Bahnhstation hatte sie vernommen, daß wegen einer Entgleisung der Zug um zwei Stunden verspätet sei und daraufhin sich entschlossen, allgemach dem Schienenweg entlang hinab zu gehen, um im Hause eines meiner Freunde einige Stunden zu verweilen. Als endlich die Stunde da war, da der Zug in Marktesfeld eintrafen sollte, kehrte sie denselben Weg nach der Station zurück, von einem kleinen Jungen begleitet, der ihr mit einer Laterne voranleuchtete. Ungefähr eine halbe Meile von der Station entfernt, bemerkte sie die zerbrochene Schiene und Nellie schickte den Knaben rasch nach der Station, damit er dort Meldung mache.

Die kantonale Unabhängigkeit in dieser Angelegenheit, da dasselbe nicht als Ausübung eines Rechtes Ihrer Seite, sondern als ein Dienst gegen die Verläumdung an Ihre hohe Behörde gerichtet wird.

Wenn allenfalls Sie es nicht für angemessen erachten würden, darauf einzutreten, wären wir berechtigt, diesen Abschlag als Beweis anzusehen, daß diese Angriffe gegen unsern Kanton in Ihren Augen ohne Bedeutung und ohne Tragweite sei. Wir wünschen nicht mehr nicht weniger. Wir benutzen diese Gelegenheit, hochgeachtete Herren, getreue und liebe Eidgenossen, um Sie unserer eidgenössischen Anhänglichkeit zu versichern, Sie, so wie uns, dem Schutze Gottes empfehlend.

Der Präsident,

(sig.) **H. Charles.**

Der Kanzler,

(sig.) **A. Mülfreug.**

— Die Totalerneuerungswahlen für den Großen Rath im Kanton Freiburg sind auf den 7. Dezember angesetzt. Der Saanekreis wählt 21, der Greyerzer-Kreis 16, der Scenckreis 13, der Seckreis 12, diejenigen der Glane und der Broge je 11 und derjenige des Vivisbach 6, zusammen 90 Deputirte.

Bezüglich der Frage der Eintheilung der Wahlkreise für den Nationalrath hat die Regierung von Freiburg dem Bundesrath geantwortet, sie halte in erster Linie die bisherige Eintheilung in zwei Kreise mit je 3 Deputirten für ganz geeignet, nehme aber auch an dem System, nach welchem jeder Kreis nur einen Vertreter wählt, keinen Anstoß, falls es den Bundesbehörden beliebt sollte, dasselbe einzuführen. Alsdann würden im Kanton Freiburg am besten die Kreise Glane und Vivisbach verbunden und jeder der fünf übrigen Kreise zu einem selbstständigen Wahlbezirke erhoben.

Eine Romfahrt.

Neapel, den 5. Juli 1871.

Mein bester Freund!

Motto: Sich Neapel und hieb.

Unruhig und nüstet ist das Leben des Erdenpilgers, so das Leben eines Rompilgers im Einzelnen. Ich befand mich am Meereshafen von Neapel. Da werden Güter aller Art verpackt, verladen, da wird Kiste auf Kiste gestapelt, da wird von Juden, ebenfalls aller Art, geseilt und gemackelt, da wird gerufen, gerannt und gestossen, und die stolzen Wäste im Hintergrunde, die so ruhig auf das Getümmel herniederblicken, werden vielleicht in wenigen Stunden mit brausenden

zukehren. Auf der Bahnhstation hatte sie vernommen, daß wegen einer Entgleisung der Zug um zwei Stunden verspätet sei und daraufhin sich entschlossen, allgemach dem Schienenweg entlang hinab zu gehen, um im Hause eines meiner Freunde einige Stunden zu verweilen. Als endlich die Stunde da war, da der Zug in Marktesfeld eintrafen sollte, kehrte sie denselben Weg nach der Station zurück, von einem kleinen Jungen begleitet, der ihr mit einer Laterne voranleuchtete. Ungefähr eine halbe Meile von der Station entfernt, bemerkte sie die zerbrochene Schiene und Nellie schickte den Knaben rasch nach der Station, damit er dort Meldung mache.

Sie hörte den Pfiff der Lokomotive, erzählte nachträglich der Junge, der aus der Ferne zu uns gellte. Dann nach einer Minute rascher Ueberlegung rief sie, die Hand auf ihre Brust gelegt, mit todtblaßem Ge-

stürmen zu kämpfen haben. Welch' ein Anblick, das weite, grenzenlose Meer, der rauchende Vesuv u. s. w. Doch was ist das gegen die herrliche Aussicht auf Camaldoli? Wo soll ich anfangen, wo soll ich enden? St. Elmo und Camaldoli gelten für die schönsten Aussichtspunkte der Welt: der Vesuv, der grüne Posilipo, die weiße meerbespülte Stadt Neapel zu deinen Füßen und rund herum das schönklassische Zanberland, Pompeii Castellamare, Sorrent mit seinen Hügeln, die wunderbar geformte Insel Capri, Ischio und Procida, ausgebrannte und brennende Vulkane, blühende und verunkelte Städte, Himmel und Hölle, Alles liegt da ausgebreitet vor deinem Blicke. Trümmer alter Paläste, der einst von den Römern mit allen Vorküften erfüllten Stadt, wo die aus allen Theilen der Welt geraubten Schätze verprägt wurden — wie reißt sich da Erinnerung an Erinnerung, Ruine an Ruine, die Natur sproßt, wuchert und blüht in üppiger Fülle, die Seele des Wanderers aber erfüllt sich mit Wehmut, und nirgends mit mehr Recht als hier mag man rufen: Sie transit. So vergeht die Herrlichkeit der Welt... Im Augenblicke an meine liebe Schweiz und ihre schönen Aussichtspunkte schrieb ich in das Fremdenbuch:

„Es ist zwar schön in fremden Landen,
Doch zur Heimath wird es nie.“

Dein Johann.

Verschiedenes.

Am 29. v. M. Abends erregte eine Scene, nicht auf den Brettern, sondern im Parterre des Belle-Alliance Theaters zu Berlin die allgemeinste Heiterkeit. Ein rosenfarbener gelauener Kellner, der das dürstende Publikum mit dem edlen Gerstenjaste zu befriedigen hatte, blieb plötzlich vor einer jungen Schönen stehen und sagte zu derselben mit einer Galanterie ohne Gleichen: „Mein schönes Fräulein, darf ich's wagen, Ihnen einen Seidel anzutragen!“ Die Dame improvisirte mit gellendem Diskant folgende Antwort: „Bin weder ein Fräulein, noch trink' ich Bier, Sie aber sind ein Duschthier!“ Ein homerisches Gelächter schallte nunmehr hinter dem davon schleichenden Kellner drein.

(K. Volks-Blg.)

Die Sonne. Vater Jacchi, der berühmte Astronom, der dem Jesuitenorden angehört, setzt seine Studien über die Protuberanzen der Sonne nach der von M. Janssen entdeckten Methode fort. In einer längeren mit Zeichnungen geschmückten Broschüre gibt er Kenntniß von diesen typischen Figuren und ihren Protuberanzen. Es gibt solche, die die Form von riesenhaften Palmbäumen haben, 3500 Stunden hoch sind und deren Glanz nur eine Stunde dauert.

sicht, mir zu: „Nenne, Nenne! Geschwind, um's Himmels Willen, so geschwind als du immer kannst!“ Und mit einem Schrei, der durch Mark und Bein schnitt, flog sie dahin, dem Zug entgegen...

Als man ihren Leichnam neben dem Schienenwege fand — ach, es wird mir schwer, dies zu schreiben, die Wunde säugt frisch an zu bluten — so glaubte man zuerst, es wäre derjenige eines Mädchens aus der Nachbarschaft, das man kurze Zeit vorher an dieser Stätte gesehen hatte. Von der Freude der beiden Eltern, als sie gewahrten, daß die Leiche nicht diejenige ihres Kindes sei, von dem Schmerz, der mich von der Höhe reinsten Glückes hinunterstürmete, mag ich nicht sprechen. Die Jahre, kommen und gehen seit jenem Tage, aber in meinem Herzen lebt unvergänglich die Erinnerung an meine liebe, süße, unglückliche Nellie.

Anzeigen. Steigerung.

Auf dem Gute Monteinant wird Mittwoch den 25. diez, von Morgens 9 Uhr an, auf öffentliche Steigerung gebracht: Haus- und Ackergeräth mit Betten, Kästen, Stühle, zc. ferner eine Drechsmaschine, ein großes Quantum Kartoffeln, ebenso ein Quantum Haber und Dinkel.

Bürgisser, Weibel.

Verkaufssteigerung.

Der Gerichtspräsident des Senesbezirks wird Mittwoch den 25. dieses Monats, die der Geldstagsmasse des Johann Baptist Hüb von Unter-Singenthal, Kts. Murgau, im Glundacker, Gemeinde Alterswyl, gelegenen Beweglichkeiten, bestehend aus Haus- und Küchengeräthschaften, Betten, Leinwand und Kartoffeln an einer öffentlichen Steigerung zum Verkaufen aussetzen.

Die Steigerung wird vor dem Hause des Selbstagers, von 9 Uhr Vormittags an, abgehalten werden.

Der Gerichtsschreiber:
L. Richard, Notar.

Zu verkaufen.

Große Auswahl sehr billige Grabkreuze, Grabsteine und Grabkränze bei G. Grunser, Magazin Lausannegasse Nr. 19.



Dem Lit. Publikum von Freiburg und Umgebung wird hiermit angezeigt, daß wir bei Hrn. Papp, Drogueriehandlung, eine Ablage unsers rühmlichst bekannten Schwabenkäser-Vertilgungsmittels errichtet haben.

Segner's Buchdruckerei in Lenzburg.

Oeffentliche Versteigerung.

Der Gerichtspräsident des Senesbezirks wird am Montag den 6. November nächsthin, von 2 Uhr Nachmittags an, im Wirthshaus zu Dürdingen, die der Erbschaft des in Verstorbenen Herrn Johann Georg August Thiele, bei Leben Musik-Direktor, angehörenden, in der Kenelmatte, Gemeinde Dürdingen gelegenen Liegenschaften, bestehend aus zwei schönen Wohnungen, Scheune, Stall, Schoppen, Ofenhaus, Garten, Matt-, Ackerland und Waldung, des Inhaltes von 53 Jucharten, 310 Ruthen und 20 Fuß, unter den gesetzlichen Bedingungen, an eine öffentliche Verkaufssteigerung bringen.

Tafers, den 12. Oktober 1871.

Der Gerichtsschreiber:
L. Richard, Notar.

Die Bundesfeder,

beliebt durch deren sorgfältige Fabrikation und besondere Dauerhaftigkeit, erfreut sich einer immer wachsenden Nachfrage. Verschiedene geringere Nachahmungen veranlassen die verehrlichen Abnehmer darauf aufmerksam zu machen, daß die Original-Bundesfeder, wie auch deren Schachtel, stets mit dem Fabrikzeichen B & F versehen sind.

Preis per Schachtel 2 Fr. — Zu haben in allen größeren Papierhandlungen.

Zu verkaufen.



Ein Heimwesen bei Heiterried, Kanton Freiburg, von 65 Jucharten Matt- und Ackerland mit schönen Fruchtbäumen besetzt; 15 Jucharten Waldung; zwei Wohnhäuser, Speicher, Ofenhaus zc.; das Ganze in der Nähe der neuen Straße von Schwarzenburg gelegen. In diesem Verkaufe würde inbegriffen sein eine Bergweibe bei Plassfen, von 80 Jucharten, mit Sennhütte und Zubehör. Der beworbene Theil bietet eine leichte Ausfuhr. Der Eintritt könnte schon am 22. Februar nächsthin stattfinden. Preis billig. Gefällige Anskünfte ertheilt Joseph Marro, Reichengasse Nr. 58, Freiburg.

Gute
und



Musik
Tanz.

Sonntag, den 22. Weinmonat, im Gasthaus zum „Eugel“. Wozu höflichst einladet.

J. Frühmann, Wirth.

Braune Landwolle.

Aut. Comte, Lindenplatz, Freiburg, vertauscht Landwolle gegen gespinnene, mit 60 Cent. Spinnerlohn oder gegen Halblein und Wollentuch seiner Fabrikation.

Freiwillige Kaufsteigerung.

Jacob Bongni in Cordast wird Dienstag den 24. Oktober 1871, Vormittags 9 Uhr, vor seinem Wohnhaus baselbst, an eine freiwillige öffentliche Kaufsteigerung bringen, nämlich: sieben Mutterkühe und drei Kinder.

Zum Verkaufen.

Ein kleines Heimwesen, aus 700 Ruthen Mattland, 400 Ruthen Ackerland, beides erster Qualität; ferner 200 Ruthen Waldung, ein neues Wohnhaus mit vier Zimmern, Küche, Schopf und Stall, in Dietisberg, Pfarrei Wännewyl liegend, ist zu verkaufen. Nachfrage an Johann Schwenmly baselbst.

On se plaignait depuis longtemps que la Suisse française, avec une population catholique de près de 300,000 âmes, n'avait pas d'organe catholique quotidien et central. Cette lacune a été comblée, depuis le 1^{er} octobre, par la publication à Fribourg, d'un journal intitulé

LA LIBERTÉ.

Toutes les mesures sont prises pour que ce nouvel organe de publicité de la cède à aucune autre pour la promptitude et l'abondance des informations. Nous nous sommes déjà assurés des correspondants réguliers dans plusieurs cantons et dans les principaux pays de l'Europe. Une agence télégraphique nous enverra directement ses dépêches.

La Liberté naît sous le Patronage de l'Association de Pie IX, avec les encouragements de toutes les autorités ecclésiastiques, et de tous les hommes éminents des cantons catholiques. Nous serons en relations étroites avec le Vaterland de la Suisse allemande et les principaux Journaux catholiques de France, d'Italie, d'Allemagne, d'Autriche, de Belgique, etc.

Le prix pour la Suisse est de 20 francs pour un an; 10 fr. 50 pour 6 mois; 5 fr. 50 pour 3 mois. Messieurs les abonnés de l'Ami du Peuple, qui désirent recevoir le nouveau journal, devront payer la différence des deux abonnements, soit fr. 3.50 pour la fin de l'année et fr. 18 pour un an.

Ecrire franco, au bureau de l'Ami du Peuple, à Fribourg.

Schnellpressendruck von H. Häster & Comp.

Pachtsteigerung.

Herr Stöcklin, Fürsprecher in Freiburg, wird Montag den 23. laufenden Weinmonat, von 1 bis 3 Uhr Nachmittags, in der Wirtshauswirtschaft in Gurmels ein mitten in dieser Gemeinde an der Landstraße gelegenes Landgut von zirka 16 1/2 Juch. abträgliches Matt- und Ackerland nebst Waldung, Haus, Scheune und Stallung einer öffentlichen Versteigerung aussetzen. Die günstigen Bedingungen werden vor der Steigerung verlesen und können vorher im Bureau des Hrn. Advokaten Stöcklin eingesehen werden. Im Falle von Nichtverkauf wird dasselbe von 3 bis 5 Uhr in Pachtsteigerung gesetzt werden.

Käser-Gejuch.

Die Käser-Gesellschaft zu Ueberstorf wünscht auf nächste Weihnachten ein im Fach vollständig kenntlichen Käser anzustellen; derselbe muß ledigen Standes sein und gute Empfehlungen vorweisen oder aufgeben können.

Allfällige Bewerber um diese Stelle haben sich persönlich zu melden und ihre Forderungen für den Jahrlohn schriftlich zu stellen bis und mit dem 20. Oktober, an den Präsidenten der Gesellschaft: Herrn Lieutenant Schmutz zu Umbertsried bei Ueberstorf.

Oder:

Wenn Viehhaber sind, das Milchquantum der obgenannten Gesellschaft für eigene Rechnung anzukaufen, so können bis und mit dem 20. Oktober an den genannten Gesellschaftspräsidenten schriftliche Angebote gemacht werden, bei welchem auch die Bedingungen für beide Theile zur Einsicht offen liegen. Tagelöhner werden keine vergütet.

Zum Verkaufen

Ein Stück sehr erträgliches Land in der Gemeinde Groß Gurmels, Egenacker genannt, auf der Langenzelg gelegen, des Inhaltes zwischen 5-6 Jucharten. Zu vernehmen bei Herrn Ernest Buchs, Geschäftsgagent in Freiburg.

Im Bureau der „Freiburger-Zeitung“ sind zu haben

Milchbüchlein

für 20 Ct.

F

Freiburg

Die b...
Christm...
den Gro...
Amtsbau...
mit der...
gehende...
abhängig...
gen seine...
Wohl un...
anvertrau...

Wenn...
gemeinen...
sagen, ...
Behörde...
reit, bes...
Voll, ei...
fünf we...
enthalten...
spruchsr...
Gesetze...

Die L...
Neuerun...
Große D...
Stimme...
Berwerb...
sind die...
Wichtig...

Ehan...
übung...
gleichgü...
mir dar...
denn wa...
Gejeje...
zirke B...
nichts o...
zetteln...
berühren...
und es...
sich zu...
sich und...
er reger...

Die F...
Vorbergr...
werden...
Wie...
und Ge...
an den...